



Auf dem Dachgeschoss des neuen Schulhauses.

Bilder Uwe Oster

DER BAU IST SCHON SEHR WEIT FORTGESCHRITTEN

Im Oktober kommt bereits das Dach auf das neue Schulhaus in Arosa

Von Uwe Oster

«Wir sind durch das gute Wetter bestens vorangekommen», freuen sich Jan Diener, der bei der Gemeinde das Projekt Schulhausneubau begleitet, und Noldi Heiz vom Schulrat beim Vor-Ort-Termin am Mittwochnachmittag. Und tatsächlich ist es eindrücklich zu sehen, wie schnell das Gebäude in die Höhe gewachsen ist. Spätestens am 10. Oktober wird das Dach aufgesetzt. Dass es sich um ein Beton- und nicht um ein Holzdach handelt, Sorge gelegentlich für fragende Blicke, sagt Werni Elmer. Das habe mit der Raumhöhe zu tun, erklärt er. Und insgesamt habe man mit dem Bau nicht höher werden dürfen, daher Beton. Der Innenausbau folgt dann im kommenden Jahr, im November 2019 soll der Bau bezogen werden können. «Das ist unser Ziel.» Auch finanziell sieht es gut aus: «Wir sind zum jetzigen Zeitpunkt auf Kurs.»

Im neuen Schulhaus wird folgendes Raumprogramm verwirklicht:

- UG: Chemie/Physik Zimmer, Lehrvorbereitungszimmer, Lager Hauswartung, Waschküche, Invaliden-WC.
- EG: zwei kleine Musikzimmer, Foyer mit Garderoben,
- 1.–3. OG: jeweils zwei Klassenzimmer und ein Multifunktionszimmer. Die Klassenzimmer haben eine Grösse von rund 70 Quadratmetern.
- EG–3. OG: abwechselungsweise eine Mädchen- und eine Knaben-Toilettenanlage.
- Auf jedem Stock befindet sich ein kleiner Raum für die Haustechnik.
- Durch das ganze Gebäude führt ein geräumiger Lift.

Aktuell sind bereits 71 Prozent der Arbeiten verpflichtet. Im Moment findet die Ausschreibung für den Innenausbau statt; dazu gehören auch die Wandschränke und die im Rahmen des Lehrplans 21 realisierten digitalen Wandtafeln. «Das muss alles digital vernetzt sein.»

Im gesamten Neubau sind hauptsächlich der Gebrauch von zwei Materialien geplant: Beton und Holz. Die einfache Materialisierung wurde auch aus Kostengründen gewählt. Die Materialien erfüllen aber auch den Zweck, den das Konzept verfolgt: Ein Betonbau erfüllt die Anforderungen eines guten Schallschutzes, Schränke, Türen und Fenster aus Holz verleihen den Räumen eine warme Atmosphäre und die gleich verputzten Decken und Wände bringen Ruhe ins Raumkonzept. Mit umlaufenden Panoramafenstern in den Schulzimmern entsteht durch mehr Lichteinfluss zudem ein angenehmes Lernklima.

Zu dem zügigen Baufortschritt hat neben dem Wetter auch beigetragen, dass es beim Abbruch des alten Schulhauses keine Überraschungen gegeben hat und dieser zwei Wochen schneller als geplant hatte abgeschlossen werden können. Auch bei der Geologie im Hang gab es keine unerwarteten Probleme. «Das hätte auch anders kommen können, weil da immer Überraschungen möglich sind», sagt Noldi Heiz. Ebenso konnten die Stockwerke zügig hochgezogen werden.

Eines steht schon jetzt fest, wie man beim Gang durch die Baustelle sehen konnte: Ein schöneres Panorama hat wohl kaum eine andere Schule – der Blick ist atemberaubend.



Im Gespräch: Noldi Heiz, Jan Diener und Werni Elmer.



Bei der Arbeit am letzten Geschoss; die gelbe Schnur zeigt bereits das Dach an.